



Konzept einer lustigen, spannenden und entspannenden Kinderzahnbehandlung

## QuickTimeTrance

Ein Bericht von Dr. Gisela Zehner

### Teil II: Kinderzahnbehandlung mit QuickTimeTrance

Im ersten Teil dieser Artikelserie wurde erläutert, was vor der Zahnbehandlung von Kindern beachtet werden sollte, und ein zweiter Teil informierte darüber, wie das Kind auf die Behandlung vorbereitet wird. In diesem dritten Teil wird beschrieben, wie in unserer Praxis Hypnose in Form von QuickTimeTrance bei der Kinderzahnbehandlung praktisch angewendet wird.

#### Luftballonreise

Um das Kind gut in Trance führen zu können, wird zu Beginn der Behandlung Entspannungsmusik aufgelegt und eine tiefe Bauchatmung geübt.

Dabei wird suggeriert, dass im Bauch ein großer Luftballon entsteht, der bei jedem Einatmen größer und größer wird und mit dem der kleine Patient hoch in die Luft



Rapportaufbau mit Bimbo



Luftballonreise mit Zauberstab

fliegt. Der Arm des Kindes wird nach oben gehoben und zeigt an, wie hoch der Luftballon fliegen kann. So wird eine Dissoziation von der Behandlung ermöglicht und der erhobene Arm dient gleichzeitig als Indikator für die Trancetiefe. Alle Sinnessysteme (VAKOG) werden bei der Luftballonreise mit einbezogen (Schmierer, 1993; Schütz, Freigang, 1998; Staas, Krause, 1995):

- Das Kind stellt sich dabei vor, wie es sich anfühlt, ganz leicht zu sein und in die Luft zu fliegen. (K - kinästhetisch)
- Es soll sich auch die kleinen Häuser und Bäume anschauen, die immer kleiner werden, je höher es steigt. Und bestimmt leuchtet der Luftballon in der Sonne ganz schön - natürlich in der Lieblingsfarbe des Kindes! Vielleicht fliegt es auch in den Zauberwald, dort gibt es ganz viele lustige bunte Tiere, und die Bäume glitzern in verschiedenen Farben – so wie unser Zauberstab. (V - visuell)
- Der Wind rauscht so laut wie unser Zahnteufelstaubsauger, und manchmal kann man auch andere Geräusche hören - vielleicht das Zwitschern von Vögeln oder den Schrei einer Möwe. (A - auditiv)
- Die frische Luft riecht gut nach den Tannen im Zauberwald oder nach dem Meer, wenn wir an einen wunderschönen Strand fliegen. (O - olfaktorisch)
- Auch weht manchmal ein Duft von Blumen oder leckeren Früchten zum Luftballon herüber, den man vielleicht auch auf der Zunge schmecken kann. (G - gustatorisch)



**Zahnbehandlung in Trance**

Je nachdem, wohin die Reise geht, wird sie mit allen 5 Sinnen erlebt. Wenn das Kind sich ausruhen möchte, kann der Luftballon langsam landen, indem der Arm sich senkt.

#### QuickTimeTrance

Im weiteren Verlauf der Behandlung wechseln sich schnell kurze Trancezustände mit kleinen Unterbrechungen ab.



Während der Luftballon in die Höhe steigt, werden die Zahnteufel aus den Höhlen geangelt (Handexcavator = Zahnteufelangel). Dabei wird das Kind gefragt, welche Farbe denn der Luftballon hat und ob es sehen kann, wie toll er in der Sonne glitzert. Zwischendurch wird von den Zahnteufeln „Hacki und Dicki“ erzählt, die sich im Zahn eine große Wohnung gebaut haben. Diese müssen wir samt Sofa und „Cola-Kao-Maschine“ (Russelmann, 1998) aus dem Zahn angeln. Wenn ein Zahnteufel auf der Angel sitzt, bekommt das Kind den Auftrag, ihn selbst mit dem Zahnteufelstaubsauger wegzusaugen. Dazu setzt es sich kurz auf und nimmt den „Schlürfi“ in die Hand.

Diese Unterbrechung ist für den kleinen Patienten eine willkommene Abwechslung und er ist ganz stolz, wenn er die ‚ollen Zahnteufel‘ selbst wegzagen kann. Er wird ständig gelobt, wie toll er das macht und geht danach schnell und bereitwillig wieder mit seinem Luftballon in die nächste Kurztrance. Dieser ständige Wechsel von Trance und Unterbrechung bewirkt im Sinne einer fraktionierten Hypnose nach und nach eine Vertiefung und Verlängerung



**Das Kind hilft, die Zahnteufel zu vernichten**

der Trancezustände.

Auf die Luftballonreise kann der Freund oder die Freundin mitgenommen werden. Während einer Zwischenlandung kann die Lieblingsbeschäftigung ausführlich - und wieder mit allen 5 Sinnen - erlebt oder auch mit dem Lieblingstier gespielt werden.

In dieser Behandlungsphase ist Flexibilität und Kreativität des gesamten Behandlungsteams gefragt, und der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Dabei wird alles genutzt, was der Patient uns anbietet, um die Be-



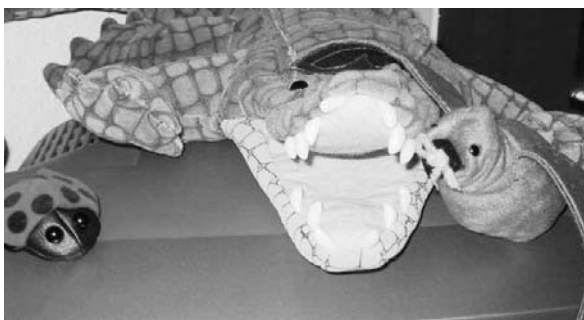
Fingerkrokodil



Zauberstab



Kuschelkrafttiere



Krokodil mit Zahnputzvogel

handlungsbereitschaft zu fördern und die Trance zu vertiefen:

In unsere Praxis kam z.B. eine kleine Patientin, deren Gesicht total bemalt war. Sie erzählte ganz stolz und begeistert, dass sie im Kindergarten als Schmetterling angemalt wurde.

Wir nutzten diese Begeisterung und sie stellte sich während der Behandlung vor, ein Schmetterling zu sein, der sich immer auf einer schönen Blume ausruhen kann, wenn er müde ist. Der erhobene Arm zeigte an, wie hoch der Schmetterling fliegen kann, und wenn er sich langsam senkte wurde eine Pause eingelegt.

- Während der QuickTimeTrance werden Kuschel-Kraft-Tiere auf den Bauch gesetzt und geben den Kindern ganz viel Kraft. Wenn sie noch Geräusche von sich geben, können sie auch als Pausenzeichen verwendet werden.
- Ein Krokodil als Handpuppe zeigt,



Bild an der Behandlungsleuchte

wie weit der Mund aufgemacht werden muss. Durch den Behandler wird suggeriert, dass das Kind selbst ein Krokodil ist und den Mund ganz weit aufmacht, damit der Zahnputzervogel gut darin arbeiten kann und alles schön sauber wird. An der Behandlungsleuchte kann auch ein Bild vom Krokodil mit Zahnputzvogel angebracht werden - das erinnert die Kinder immer an die weite Mundöffnung.

- Der bunte, schillernde Zauberstab kann hoch gehalten werden, damit die Behandlung ganz schnell geht.
- Die Zaubermöwe kann auf dem Zeigefinger der erhobenen Hand mitfliegen und dem Luftballon den Weg zeigen - entweder ans Meer oder in den Zauberwald. Dort wohnt der kleine Zauberer mit ganz vielen bunten Tieren, die bei der Behandlung mithelfen.
- Ein Deckenbild bindet die Aufmerksamkeit und lässt die Kinder eine Zeit lang davon träumen, mit ihrem Luftballon dorthin zu fliegen.
- Ein imaginärer Zauberhandschuh



Zauberermöwe

kann bei größeren Kindern über die Hand gezogen werden. Er lässt die Hand ganz taub, steif und unempfindlich werden. Diese Hand wird während der gesamten Behandlung nach oben gehalten und der Patient überträgt mental die Kälte und Taubheit auf den Zahn, der behandelt werden soll. Die Handkatalepsie ist für den Behandler ein Zeichen, dass der Patient sich noch in der Trance befindet.

- Die blaue Zauberlampe lässt die Füllungen ganz schnell trocknen



Zauberermöwe und Krokodil

und fest werden. Dabei dürfen die Kinder die Lampe selbst halten und werden somit wieder in die Behandlung integriert.

- Für die Zauberknete, die in die Zahnteufelhöhle gefüllt wird, können sich die kleinen Patienten ihre Lieblingsfarbe aussuchen. Dadurch werden sie motiviert, still zu halten, bis die tolle bunte Füllung fertig ist. Zu Hause können die Eltern durch die Farbe besser kontrollieren, ob die Füllung gut gehalten hat.
- Aus dem Linsensack, in dem klei-

ne Spielzeugteile versteckt sind, können sich die Kinder während der Behandlung eine Überraschung aussuchen. (Schmierer, G. in: Schütz, Freigang 1998)

- Der Daumen kann als „Daumenkino“ in Augenhöhe gehalten werden und das Kind stellt sich vor, er sei ein kleiner Fernseher in dem seine Lieblingssendung läuft (Schmierer, A. 1993)
- Bei der 3-Worte-Induktion wird vor der Behandlung mit dem Kind über seine Lieblingsbeschäftigung gesprochen, es soll dafür 3 typische Worte finden.
- Während der Behandlung soll das Kind sich seine Lieblingsbeschäftigung vorstellen und die Helferin sagt diese 3 Worte in unregelmäßigen Abständen. In besonders kritischen Behandlungssituationen werden diese Worte lauter und eindringlicher gesagt, damit das Kind sich vom eigentlichen Geschehen besser dissoziieren und auf seine Lieblingsbeschäftigung konzentrieren kann.
- Auch über die Vorstellung von Körperaktivitäten - z.B. der Lieb-



Linsensack während der Zahnbehandlung





Hilfsmittel während der QuickTimeTrance

lingssportart oder einem Kirmesbesuch mit Karussell fahren - können Kinder in Trance gehen. Das ist besonders erfolgreich bei hypermotorischen Kindern, die oft auch die entsprechenden Körperteile während der Behandlung mit bewegen.

- Es kann auch gemeinsam ein Lied gesungen werden. Das macht vor allem mit Geschwisterkindern viel Spaß und bewirkt bei dem zu behandelnden Kind, dass es kurz in Trance geht und damit wieder eine Zeit abgelenkt ist.
- Liederraten ist ebenfalls eine willkommene Abwechslung. Das Kind summt während der Behandlung ein Lied und wir erraten es - oder umgekehrt.

### Kinderzahnbetäubung

Wir verwenden meist die intraligamentäre Anästhesie mit Citoject, da hiermit eine Betäubung der Wange und Zunge mit nachfolgenden Bißverletzungen vermieden wird.

Den Kindern wird der tolle Stift gezeigt, der ein ganz dünnes, kleines Leitungsröhrchen hat, aus dem lauter kleine glitzernde Kügelchen mit

Schlafsafft heraus gedrückt werden können. Diese Kügelchen werden ganz vorsichtig zwischen den Zahn und das Zahnfleisch gedrückt. Wenn dabei ganz tief in den Bauch eingeatmet wird, ist nur ein leichter Druck zu spüren und der Zahn ist gleich eingeschlafen.

In dem Moment, in dem die Kanüle in den Sulcus eingeführt wird, lässt man das Kind tief einatmen - „so tief bis du bald platzst, jetzt anhalten, noch anhalten und jetzt die ganze Luft wieder herauslassen wie eine Dampflokomotive“ (Schmierer in: Schmierer 2002). Danach wird recht direktiv gesagt, dass das Kind sich sein Lieblingseis auf der Zunge vorstellen soll - wie lecker es schmeckt und wie die Kälte sich auch auf den Zahn ausbreitet. Je kälter der Zahn ist, umso schneller ist er auch ganz taub und unempfindlich. Bei Nachfragen, ob der leckere Eisgeschmack schon auf der Zunge zu spüren ist, wird in den meisten Fällen lachend genickt.

Auch hierbei ist es wichtig, die Kinder ganz genau zu beobachten und auf die kleinsten Zeichen von Abwehr, kindlicher Angst oder Unbehagen zu reagieren und diese sofort zu pacen. Es gibt z.B. Kinder die auf die Aufforderung hin, sich ihr Lieblingseis vorzustellen, mit Stirnrunzeln reagieren - weil sie eben gerade Eis nicht gern essen. Dann muss sofort reagiert und nach dem Lieblingessen gefragt werden. Der kleine Patient soll sich seinen Lieblingsschmack auf der Zunge vorstellen - manchmal ist das dann auch Lasagne oder Pizza mit Thunfisch.

Die Schlafsafftkügelchen haben auch ganz unterschiedliche Farben - am

Anfang sind sie noch rot, da drückt es noch ein wenig. Später werden sie blau, und dann spürt man nichts mehr. Wenn ein Kind doch noch etwas spürt, wird das sofort kommentiert und erklärt, „dass da wohl noch ein rotes Kügelchen dazwischen gewesen sein muss“. Der kleine Patient soll auch ganz genau darauf achten, ob die Kügelchen schon rosa oder hellblau werden und uns ein Zeichen geben, wenn sie dann dunkelblau sind und alles taub ist (Konfusionstechnik).

### Zahnextraktion

Während der Extraktion hat es sich in unserer Praxis bewährt, ein imaginäres Tier mit helfen zu lassen (modifiziert nach R. Schoderböck und G. Behneke):

- Bei Zahnextraktionen wird dem Kind erklärt, dass alles viel einfacher geht, wenn ein Tier dabei hilft.
- Der Arm des Kindes wird hochgehoben und es soll sich sein Lieblingstier vorstellen.
- Während der Luxierung des Zahnes wird das Tier von allen Seiten betrachtet, der Arm geht dabei in die entsprechende Richtung. Wenn das Kind Schmerzreaktionen zeigt, soll es das Tier ganz schnell laufen lassen.
- Oft sind es große starke Tiere, die dann bei der Extraktion einen Stein oder Baumstamm wegräumen. Das Tier und der Stein oder Baumstamm werden ständig laut gelobt, wie toll sie das machen.
- Aus dem Zauberwald können nach Belieben noch andere Tiere als Helfer herbeigezaubert werden.

- Wenn der Zahn gezogen ist, werden die Tiere aufgefordert, die Mulde, die der Stein oder Baumstamm hinterlassen hat, wieder gut mit Erde zu füllen und vorsichtig fest zu stampfen.
- Der Wind weht darüber, die Sonne scheint darauf und durch den Regen wird der neue Boden bewässert. Bald wachsen Gras und wunderschöne Blumen in der Lieblingsfarbe des Kindes an dieser Stelle.
- Zum Schluss soll sich das Kind bei den Tieren, dem Stein und dem Baumstamm für die Hilfe bedanken.

Eine solche Tiergeschichte wirkt nach R. Schoderböck als Heilmetapher. Wenn sie im Trancezustand erzählt wird, haben wir in unserer Praxis festgestellt, dass tatsächlich die Wunde am nächsten Tag bereits gut abgeheilt ist. Es kann dann schon ein Abdruck für eine Platzhalterklammer oder Kinderprothese genommen werden, die natürlich die Farbe der Lieblingsblumen bekommt, die sich das Kind während der Extraktion vorgestellt hatte.

### Körperkontakt

Bei allen Behandlungen ist für die Kinder der ständige Körperkontakt durch Behandler und Helferin ein sehr wichtiger Aspekt (Behneke, Schoderböck in: Schmierer, 2002). Die Grifftechniken nach R. Schoderböck an den Hauptenergiezentren (Chakren) bewirken eine Vertiefung der Trance, erhalten den Rapport aufrecht und vermitteln den kleinen Patienten Sicherheit und Geborgenheit (Schmierer in: Schmierer, 2002)

### Bedürfnis nach immer gleichen Abläufen

Unsere kleinen Patienten brauchen Struktur, Rituale und eine ruhige, ausgeglichene Atmosphäre, um sich wohl zu fühlen. Deshalb sollte die Zahnbehandlung bei Kindern möglichst immer nach dem gleichen Schema ablaufen:

- Entspannungsmusik oder Kinderlieder
- Auf dem Behandlungsstuhl gemütlich machen
- Alles was stört, besprechen und beseitigen
- Akupressurpunkte bekleben und massieren (darüber wurde bereits berichtet)
- Ständig Körperkontakt zum Kind behalten
- Atemübungen zur Entspannung (Luftballonreise)
- Ziel der Reise (Meer, Zauberwald) besprechen und imaginieren (3 Worte Induktion)
- Alle Sinneskanäle berücksichtigen (VAKOG)
- Zahnteufel aus dem Zahn angeln
- Kind darf die Zahnteufel selbst

wegsaugen

- Dabei immer die gleiche Geschichte erzählen (bei uns: „Neues aus der Milchzahnstraße“)
- Bei Bedarf den Zahn kurz sauber duschen
- Stoppsignal vereinbaren (z.B. Ampel)
- Zauberhandschuh anziehen
- Daumenkino
- Hilfsmittel verwenden (Zaubermöwe, Kuschel-Kraft-Tiere, Zauberstab, Linsensack)

Wichtig ist, dass die kleinen Patienten durch immer wechselnde Angebote ständig in kurze Trancezustände versetzt werden, die zur Dissoziation von der eigentlichen Behandlung und den damit verbundenen unangenehmen Dingen genutzt werden.

Es wird viel gelacht, was auch die letzten versteckten Ängste vertreibt und zu einer lockeren und entspannten Atmosphäre beiträgt. Die Behandlung ist abwechslungsreich und macht nicht nur den Kindern, sondern auch dem gesamten Praxisteam viel Freude. Mit dieser Metho-



Ständiger Körperkontakt während der Zahnbehandlung

de können auch bei kleinen Kindern größere Sanierungen in einer längeren Sitzung vorgenommen werden.

### Resümee

Die arbeitswissenschaftlich ermittelte Belastung bei der Kinderzahnbehandlung wird als solche von unserem Praxisteam gar nicht empfunden, es stellt sich bei der Anwendung von QuickTimeTrance sogar eine gewisse Euphorie bei allen an der Behandlung Beteiligten ein, wenn vormals unkooperative Kinder sich nun bereitwillig die Zahnteufel entfernen und eine Füllung legen lassen. Die Kinder und vor allem auch die Eltern sind stolz auf das Erreichte, Ängste werden abgebaut und das Selbstbewußtsein der Kinder gestärkt. Sicher ist ein sehr flexibles Reagieren des Praxisteams auf

und entspannenden Erfahrung werden. Die kleinen Patienten und ihre Eltern sind mit Begeisterung dabei und freuen sich schon auf den nächsten Behandlungstermin!

### Literatur

Kardung, Robert H.: Arbeitswissenschaftliche Bewertung zahnärztlicher Tätigkeit, in: IDZ Information Köln, 3/1992.  
Kossak, Hans-Christian: Lehrbuch der Hypnose. 4.Auflage, Weinheim, Basel 2004. (BELTZ Verlag -Programm PVU Psychologie Verlags Union)  
Mrochen, Siegfried, Karl-Ludwig Holtz und Bernhard Trenkle: Die Puppe des Bettnässers, Heidelberg 1993. (Carl Auer Verlag)  
Neumeyer, Annalena: ‚Fall nicht!‘, in: Kindergarten heute, 11-12/1995.

die zahnärztliche Hypnose, Berlin 1993. (Quintessenz Verlag)  
Schütz, Gerhard und Horst Freigang: Tausend Trance Tips, Stuttgart 1998. (Hypnos Verlag)  
Staas, Jürgen und Wolf Rainer Krause: Hypnotherapie in der zahnärztlichen Praxis, Heidelberg 1995. (Hüthing Verlag)  
Vermeulen, Frans: Kindertypen in der Homöopathie, Stuttgart 1992. (Sonntag Verlag)



Hilfsmittel während der QuickTimeTrance

die individuellen Bedürfnisse der kleinen Patienten erforderlich, aber mit etwas Übung und einem großen Fundus an Hilfsmitteln wird das bald zur Selbstverständlichkeit. So kann die Zahnbehandlung von Kindern zu einer interessanten, spannenden

Russelmann, Anna: Neues aus der Milchzahnstraße, Zürich 1998. (Neugebauer Verlag)  
Schmierer, Albrecht (Hrsg.): Kinderhypnose in der Zahnmedizin, Stuttgart 2002. (Hypnose Verlag)  
Schmierer, Albrecht: Einführung in